



Foto: Vallsnäs Camping

Ein Ort nahe der Natur

Der Campingplatz in Vallsnäs liegt am Ufer des Unnensees und bietet ein umfangreiches Freiluftleben mit Zugang zu einem Boot- und Kanuverleih. Die beste Zeit zum Fischen ist das Frühjahr und der Herbst. Auch einen Badeplatz findet man hier.

An den Ufern rund um den See gibt es noch mehr Sandstrände.

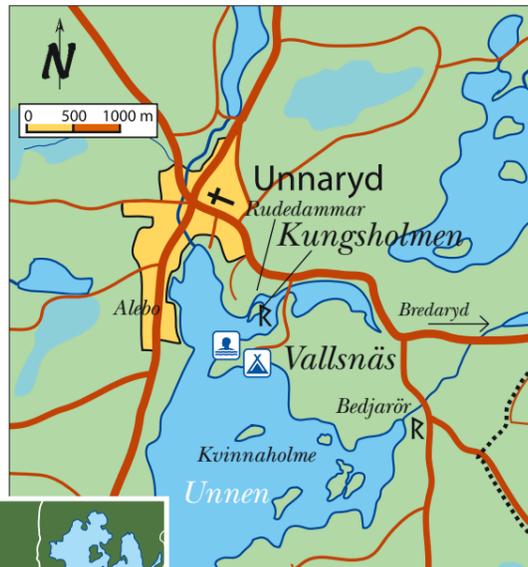
Ein Vorschlag wäre sich eine Hütte auf dem Campingplatz in Vallsnäs zu mieten. Nutzen Sie Ihre Zeit den Unnensee zu



erforschen. Mieten Sie ein Kanu für eine Fahrt nach Kungsholmen. Baden Sie am Strand des Unnensees. Verzehren Sie ein gutes Mittagessen auf Tiraholm oder in Alebo! Machen Sie einen Ausflug zu dem alten Gräberfeld bei Bedja Rör. Dieser und viele andere Orte sind leicht mit dem Fahrrad zu erreichen. Wir empfehlen Ihnen daher Fahrräder mitzubringen.

Mehr zu lesen!

Vallsnäs Camping: www.vallsnas-camping.se



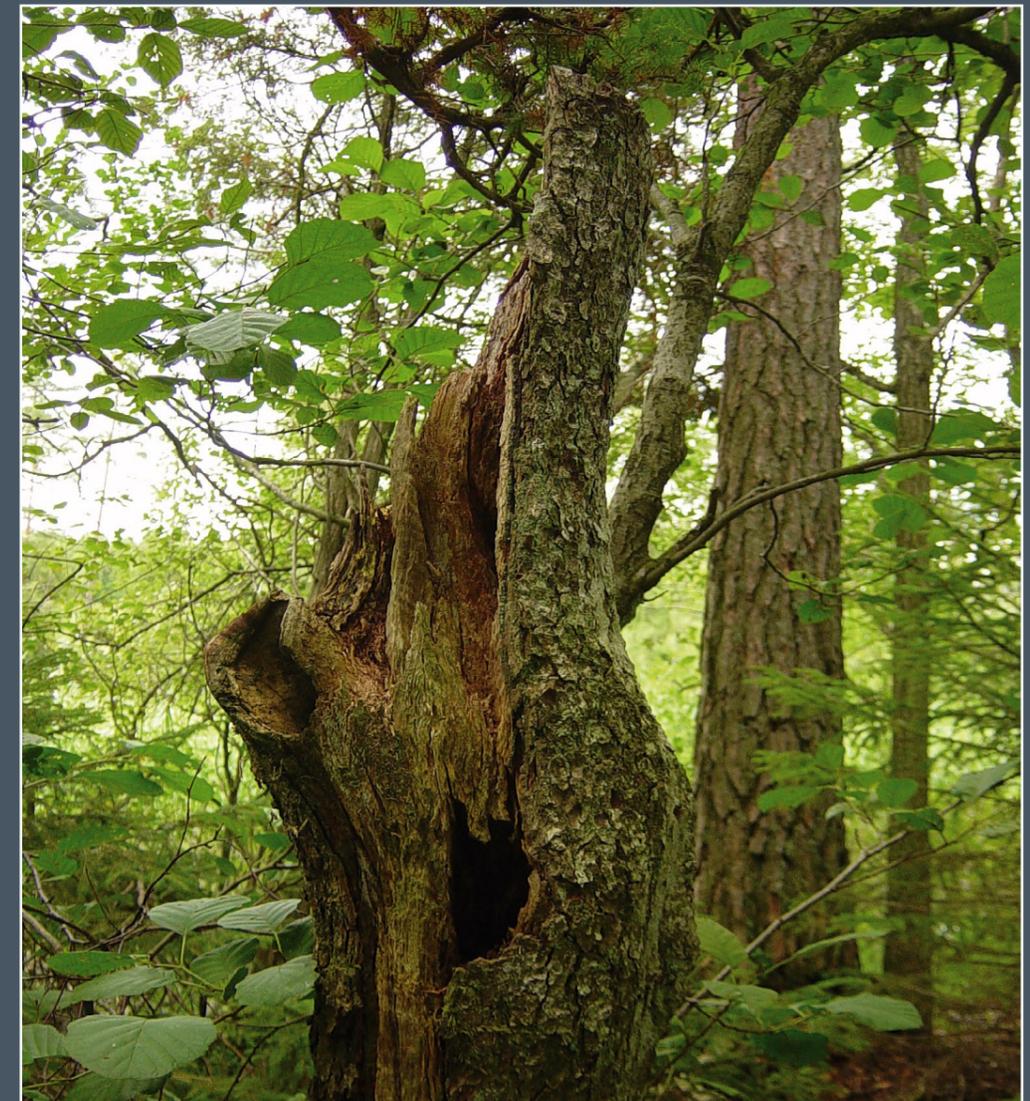
GPS (RT 90 2.5 gon V)
Vallsnäs: 1361800 Ö, 6314800 N
Vallsnäs udde: 1361667 Ö, 6314684 N
Kungsholmen: 1362223 Ö, 6315322 N
Kvinnaholme: 1361900 Ö, 6313994 N

Wegbeschreibung

Fahren Sie nach Unnaryd. Von dort aus weiter in Richtung Bredaryd und Reftete. Folgen Sie dann den Schildern nach Vallsnäs Camping. Man kann Vallsnäs auch per Boot über den Unnensee.



IN EBBE SKAMMELSONS KIELWASSER



„Ein Seufzen rauscht durch die Kronen der Bäume, es schwebt ein Hauch geheimnisvoller Sagen über Kungsholmen. Die Werke unserer Ahnen sind vergessen, deren Namen nicht in den Annalen der Geschichte vermerkt. Auf den Fluren zurückgeblieben sind nur wenige Steine. Zeugen einer vergangenen Zeit. Moosüberwachsen sind Boden und Pfade, wo früher die Menschen in Finnveden ihren oft aussichtslosen Kampf fürs Dasein austrugen. Ruhig und still liegt Kungsholmen, sturmgeschützt von uralten Föhren.“

Albert Wester: „Kungsholmen“ aus dem Jahrbuch 2000 des Heimatvereins in Södra Unnaryd– Jälluntofta.

Umschlagsbild: Ein alter Baumstumpf auf Kungsholmen. **Quellennachweis:** „Några blad ur Vallnäs historia“ von Carl Lindstén, aus „Södra Unnaryd – Jälluntofta Fornminnes – och Hembygdsförenings Årsskrift 1949“, „Kungsholmen“ von Albert Wester, aus „Södra Unnaryd – Jälluntofta Fornminnes – och Hembygdsförenings Årsskrift 2000“, „Vallsnäs“ von Anita Kindstrand, aus „Södra Unnaryd – Jälluntofta Fornminnes – och Hembygdsförenings Årsskrift 1997“, Information über die Kirche in Unnaryd; Rickard Englund, Vallsnäs. **Nachforschungen:** Malin Ekwall. **Text:** Karin Tengnäs. **Deutsche Übersetzung:** Gert Nitschmann. **Foto von 1940:** Aus „Vallsnäs“ von Anita Kindstrand, siehe oben. **Fotos bei denen nichts anderes vermerkt ist:** Karin Tengnäs. **Logotype:** Lars Lidman. **Graphik Design:** Tecknargården/Willy Lindström. **Produktion:** Naturbruk AB/Bo Tengnäs. **Projekt Abstimmung:** Bitte Rosén Nilsson, Hylte Gemeinde. **Copyright:** Naturbruk AB. **Druck:** 2006 Die Broschüren der Serie „In Ebbe Skammelasons Kielwasser“ sind im Internet erhältlich: www.hylte.se oder www.unnaryd.com

Ein naturschöner und geheimnisumwobener Ort

Vallsnäs ist eine schöne Landzunge im Unnensee. Dort fährt man hin, um Natur und Stille zu genießen. Ein Ausflug nach Vallsnäs bedeutet Nähe zu Wald und Wasser. Heute leben wieder mehr Menschen in dem kleinen Dorf, und Vallsnäs ist nun ein weitbekanntes Ausflugsziel mit einem Camping- und Badeplatz.

Heute stehen die Häuser des Ortes auf dem Festland. So ist es jedoch nicht immer gewesen. Draußen im Unnensee liegt eine Insel, die Kungsholmen genannt wird. Seit vielen Generationen wird sie in Geschichten und Märchen erwähnt. Respektvoll und neugierig sind die Menschen durch die wenigen Überreste einer früheren Besiedelung gewandert und haben versucht, Kungsholmen ihre Geheimnisse zu entlocken.

Zu erkennen sind noch die Grundmauern eines quadratischen Gebäudes. Viele glauben, dass es sich hier um eine Kultstätte oder eine alte Königsburg handeln könnte. Wälle aus Erde und Steinen sind deutlich auf dem südwestlichen Teil der Insel zu erkennen. Unter Wasser, auf der gegenüberliegenden Seite von Vallsnäs, befinden sich Überreste eines Anlegersteiges, bestehend aus Eichenbalken, die mit Steinen beschwert auf dem Seeboden liegen.

„Der König von Västbo“

Vallsnäs liegt in einem Gebiet, das dem alten Provinzkönigreich Finnveden zugeordnet war. Zu Finnveden gehörten die Landkreise Västbo, Östbo und Sunnerbo zuzüglich einiger angrenzender Gebiete. Laut einer Überlieferung lag hier einst das Domizil des Königs von Västbo, und die Ruinen auf Kungsholmen könnten die Reste der Königsburg sein, die hier in den Jahren zwischen dem fünften und neunten Jahrhundert stand. Obwohl die Kleinkönige selber ein recht primitives Leben führten, lagen sie doch meist in irgendwel-

chen Fehden mit den Nachbarfürsten. Zu ihrem Schutz verschanzten sie sich oft auf Inseln. Der letzte König auf Kungsholmen soll ein wilder und streitlustiger Herrscher gewesen sein. Bei seinen Untertanen war er gefürchtet und hinter seinem Rücken verhasst. Er lebte ein wildes Leben auf seiner Burg, die er immer höher bauen ließ. Aber laut den Überlieferungen nahmen seine Ausschweifungen ein jähes Ende. Eines Abends, als er auf dem Dache seiner Burg saß, entdeckte er eine große Kriegerschar, die sich der Burg näherte. In aller Eile sammelte er seine Männer um sich und ein heftiger Kampf begann. Der König verlor die Schlacht, die Burg wurde erobert und dem Boden gleichgemacht.

Ein Wehrhof aus dem Mittelalter

Aber neben den Überlieferungen gibt es auch wissenschaftliche Fakten. Die Ruinen auf Kungsholmen sind die Überreste des alten Vallsnäs. Es gibt schriftliche Beweise die belegen, dass der Hof im 15. Jahrhundert bebaut und bewohnt war. In Dokumenten von 1425 wird Vallsnäs noch Valsnaes genannt. Aber wahrscheinlich hat hier schon geraume Zeit vorher ein Wehrhof gelegen. Es war eine kluge Wahl den Hof auf einer Insel im See zu erbauen. Im Laufe der Jahre wurde der Hof von vielen Landeshäuptlingen und anderen einflussreichen Männern aus Finnveden bewohnt.

Die Ruinen eines Herrenhofes

1917 unternahm Bror Kugelberg eine Ausgrabung. Die Ruinenreste auf Kungsholmen sind die Überbleibsel eines Hauses, das Jöns Larsson Bölja um 1530 als Gutgebäude errichten ließ. Damals regierte Jöns Larsson Bölja als Richter im Landkreis Västbo. 1543 wurde er während eines Bauernaufstands, der sogenannten Dackefehde, getötet und der Hof auf Kungsholmen wurde verwüstet. Der Name Kungsholmen stammt vermutlich aus der Epoche nach dem Angriff der Dänen im Jahr 1563, in der sich das Gut im Besitz des Staates befand.

Die Ruinen des Hauses bestehen aus 1–1,5 Meter hohen Erdwällen, die ein Rechteck von etwa 28 Metern Länge und 13 Metern Breite umschließen. Heute allerdings ist der schöne Märchenwald der die Insel ziert, mehr augenfällig. Uralte und knorrige Kiefern prägen sein Aussehen und lassen die Phantasie in die Welt der Sagen schweifen. Im Spätsommer kann der aufmerksame Besucher den Fichtenspargel entdecken. Es ist eine der seltenen Pflanzen hier im Lande die kein eigenes Chlorophyll besitzt, und dadurch an ihrer gelbweißen Farbe zu erkennen ist.

Der Karauschenteich

Um Hungerszeiten vorzubeugen, legten die Bewohner von Kungsholmen auf dem



Fichtenspargel.

Die Fraueninsel

Weit draußen im Unnensee, direkt südlich von Vallsnäs, liegt eine andere Insel namens Kvinnaholme – die Fraueninsel. Laut den Überlieferungen erhielt sie ihren Namen durch in Notzeiten ausgeführte Maßnahmen. Um die Frauen und Kinder vor herannahenden Gefahren zu schützen wurden sie auf dieser Insel versteckt, damit ihnen kein Leid geschehen solle. Wie sie da draußen überlebten, vermelden die

Festland gegenüber der nordwestlichen Seite des Eilands Fischteiche an. In diesen Teichen wurden Karauschen gehalten, und deswegen nach dem schwedischen Namen dieser Fische (Ruda) die Rudedammar genannt. Die Karausche ist eine Karpfenart und verwandt mit den Plötzen und Goldfischen. Die Karausche ist ein genügsamer Fisch, der mit sehr geringem Aufwand gehalten werden kann. Er musste in schlechten Zeiten als Notproviant erhalten. Die Reste der alten Fischteiche sind heute noch erkennbar.

Geschichten nicht. Wahrscheinlich verhalf ein gutes Anglerglück den mitgebrachten Proviant zu vergrößern

Im Jahre 1940 musste das Vieh Schilf fressen

Durch viele Zeiten gab es gute Voraussetzungen für die Landwirtschaft in Vallsnäs. Der Boden besteht aus Sand und ist gut drainiert und leicht zu bearbeiten. Im Sommer 1940 entstand jedoch ein großes Problem für die Landwirte. Wegen einer langen Dürreperiode waren die Bauern gezwungen, ihr Vieh mit Schilf anstelle von Heu zu füttern. Die gesamte Heuernernte aller Höfe in Vallsnäs betrug zwölf Ladungen Heu anstelle der üblichen fünfzig bis sechzig Fuhren in normalen Jahren. Die Situation zwang die Bauern zur Zusammenarbeit. Man beschloss das Schilf am Unnensee zu schlagen. Mit einer pferdebespannten Erntemaschine wurde das Schilf geerntet. Man trocknete es mit der gleichen Methode mit der auch das Heu behandelt wurde. Danach wurden die Schilfgarben gleichmäßig unter den Bauern in Vallsnäs verteilt.

Das Taufbecken

Am Seeufer an der Nordseite der Landzunge, direkt unterhalb des Dorfes, lag einst ein großer Stein, aus dem eine schalenförmige Vertiefung herausgemeißelt war. Früher nahm man an, dass es sich hier um ein Opfergefäß aus vorchristlicher Zeit handeln könnte. Eine runde Vertiefung auf der oberen Fläche eines rundgeformten Steines gab ihm das Aussehen einer Schale. Laut Überlieferungen wurde bei Opferzeremonien das Blut eines Tieres aus dem Becken über Mensch und Kreatur verspritzt. Aber es könnte auch ein Taufbecken der Kirche gewesen sein. In dem ältesten Inventarium aus dem Jahre 1639 wird ein „Taufkessel“ erwähnt. Das ein Taufbecken draußen in der freien Natur gefunden wurde, ist nicht ganz unglaubwürdig. Früher wurden nicht mehr benutzte Gegenstände von der Kirche verkauft. Auf jeden Fall lag der Stein bis zum Winter 1909–1910 am Seeufer bei Vallsnäs. Auf eine Initiative des Pfarrers wurde er über das Eis zum Friedhof in Unnaryd geschleppt. Heute befindet er sich in der Kirche zu Unnaryd. Die Kante des Gefäßes wurde im Laufe der Jahre beschädigt und ist heute kaum noch erkennbar. Trotzdem verbleibt der große Stein geheimnisumwoben. Er wird heute noch bei Kindstaufen benutzt.

Auf der äußersten Landspitze von Vallsnäs erhebt sich ein Hügel, der ein alter Opferhügel gewesen sein könnte. In Vallsnäs gibt es viel Unerklärtes, das unsere Phantasie anzuregen vermag.



Das Taufbecken.

Sätessgård. Ein Sätessgård war ursprünglich ein Landeigentum im Besitz eines Adligen. Zu den Privilegien des Adels zählte auch die Steuerbefreiung von den zum Gut gehörenden Ländereien. Die Gebäude sollten dem Status des Eigners entsprechen. Um die Steuerbefreiung nicht zu verlieren, mussten sowohl die Immobilien wie auch das Land sorgfältig bewirtschaftet werden. Der Ausdruck „Säteri“ oder „Sätessgård“ bedeutet so viel wie Herren- oder Gutshof.

Die Dackefehde. Die Dackefehde ist die Bezeichnung für den größten Bauernaufstand in der schwedischen Geschichte. Sie fand in den Jahren 1542 – 1543 statt und ist nach ihrem Führer, dem Smålandsbauern Nils Dacke, benannt. Der Anlass war die Politik des Königs Gustav Vasa die darauf hinausging, die zentrale Macht auf Kosten der Selbstbestimmung der verschiedenen Provinzen zu stärken. Die Maßnahmen der Krone führte in vielen Gebieten Smålands zu vielfältigen Steuererhöhungen. Anfangs war der Aufruhr so erfolgreich, dass der König zu einem Waffenstillstand gezwungen war und Dacke in Småland regieren lassen musste. Aber bald darauf erweiterte Gustav Vasa sein Heer und es gelang ihm den Aufstand niederzuschlagen. Dacke wurde getötet.

Der Landkreis Västbo. Der Landkreis Västbo liegt im westlichen Teil Smålands. Mit einem Landkreis ist das Gebiet einer früheren lokalen Gerichtsbarkeit gemeint. Es handelt sich demnach um ein Gerichts- und Verwaltungsgebiet als nächst höhere Behörde über den Gemeinden. Mit Gemeinde bezeichnet man ein Gebiet innerhalb dessen die Einwohner der selben Kirche angehören.

